

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 21: Farbtupfer

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

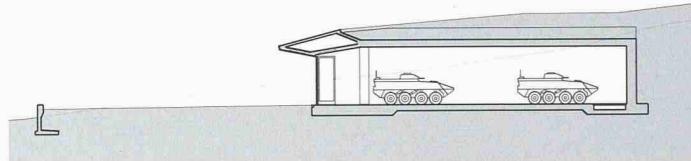
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schnitt in die Landschaft auf dem Luzisteig in Graubünden
(1. Rang, Joos & Mathys)



Nur die Westfassade des eingeschossigen Baus tritt nach aussen
(1. Rang, Joos & Mathys)

Gefechtsausbildungszentrum, St. Luzisteig

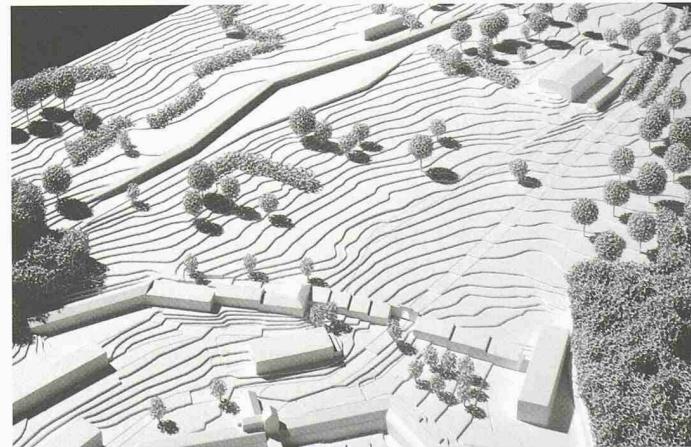
(b6) Die Aufgabe war nicht einfach. Ein grosser Bau mit Fahrzeughallen für 64 Radschützenpanzer musste in eine attraktive Landschaft vor der historischen Festungsanlage eingefügt werden. Die Jury meint, dass die ungewöhnlichen Abläufe der neuartigen Ausbildungsanlage die Zahl der abgegebenen Projekte reduzierte. Da auch kein Depot für die Teilnahme verlangt wurde, haben nur 48 der 108 angemeldeten Büros Projekte für den offenen Wettbewerb abgegeben. Seit Beginn der 1990er-Jahre wird der Waffenplatz auf dem Luzisteig ausgebaut. Die armasuisse (früher Gruppe Rüstung) will als Teil der vierten Etappe eines von drei schweizweit geplanten Gefechtsausbildungszentren bauen. Geplant ist eine «Simulationseinrichtung für Übungen auf Gegenseitigkeit». Einzig die Westfassade des Siegerprojektes von Peter Joos und Christoph Mathys wird sichtbar sein. Sie schneiden den Hang auf und schieben das gesamte Raumprogramm in die Erde. Das Gebäude wird Teil der Landschaft, wie die Architekten schreiben, und sei von Landart-Kunstwerken inspiriert. Da die ganze Anlage auch auf einem Geschoss organisiert ist, hat das Gebäude eine 306 m lange Fassade aus Glas und Streckmetall. Geschickt wird der Vorplatz entlang einer Höhenlinie geführt. Mit einem Knick im Gebäude weitet sich der Vorplatz an einer Stelle.

Preise

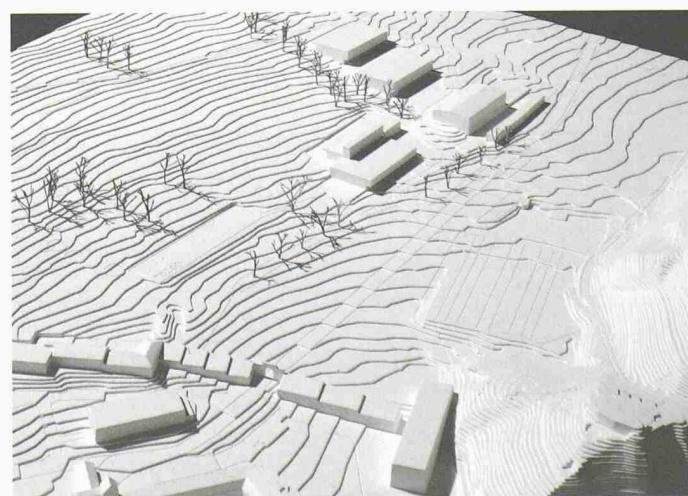
1. Rang / 1. Preis
Joos & Mathys, Zürich; Mitarbeit: Roger Schärer, Peter Chrysta; Andrea Fahrlander, Landschaftsarchitektin, Zürich; Ernst Basler + Partner, Ingenieure, Zürich
2. Rang / 2. Preis
Michael und Schmid Architekten, Zürich
3. Rang / 3. Preis
aabp-phoenix architekten, Zürich; Mitarbeit: Thomas Huwyler, Rolf Zimmermann
4. Rang / 4. Preis
Johannes Häusler und Luregn Cathomen, Chur
5. Rang / 5. Preis
Keller und Brander Architekten, Sevelen; Mitarbeit: Jürgen Fränzer, Christoph Rüegg
6. Rang / 6. Preis
Peter Stutz, Markus Bolt, Winterthur; Mitarbeit: Regula Desax, Lucia Rieser, Marlen Bodmer
7. Rang / 7. Preis
Michael Bösch + Urs Geiger, Chur

Preisgericht

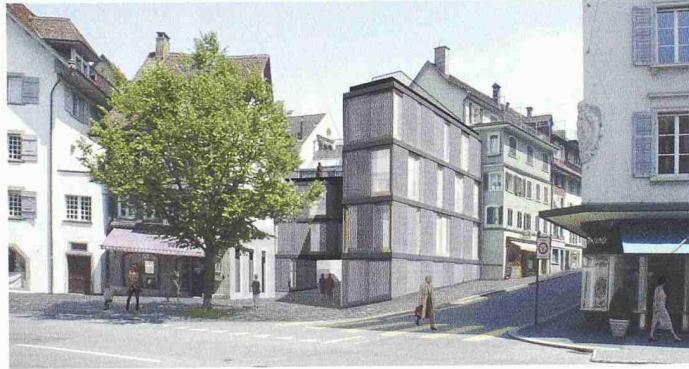
Willi Stucki, armasuisse (Vorsitz); Sibylle Aubort Raderschall, Landschaftsarchitektin; Mario Becker, armasuisse; Dieter Jüngling, Architekt; Leonhard Kunz, Gemeindepräsident Fläsch; Rolf Nöthinger, Koordination; Hans Rutishauser, Kantonaler Denkmalpfleger; Marianne Unternäher Pickard, Architektin; Bruno Noth, armasuisse (Ersatz); Heinrich Kasimir Lohner, Architekt (Ersatz)



Ein Gebäude als ein über 300 m langer Einschnitt in die Landschaft
(1. Rang, Joos & Mathys)



Um die bestehende Mehrzweckhalle gruppiert sich ein neues Ensemble
(2. Rang, Michael und Schmid)



Ein neuer Verwaltungsbau in der Altstadt von Zug
(Weiterbearbeitung, Jäger Zäh Architekten)

Verwaltungsbau Kolinplatz, Zug

(b6) 1999 zerstörte ein Brand das Gebäude am Kolinplatz 21 in der äusseren Altstadt. Das übrig gebliebene Erdgeschoss ist im Moment noch mit einem provisorischen Dach gesichert. Die Stadt besitzt im «Geviert Kolinplatz» sechs Grundstücke mit älteren Gebäuden, die der Verwaltung dienen und als Wohn- und Ladenräume vermietet sind. Sie will die Chance für einen Neubau nutzen und gleichzeitig die Verteilung der Büroräume überdenken. Dafür hatte sie einen begleiteten Studienauftrag mit Präqualifikation ausgeschrieben. Die Projektideen mussten Auskunft geben über die Gestaltung des Neubaus, über die Erschliessung der Gebäude und über die Gestaltung des Hofraumes. Aus den 47 anonym eingereichten Ideenskizzen wählte die Jury fünf aus, die zum Studienauftrag zugelassen wurden. Da es der Jury danach nicht möglich war, einen definitiven Entscheid zu fällen, schlug sie vor, zwei Projekte vertieft bearbeiten zu lassen.

Gefragt war ein Gebäude, das sich einpasst, aber gleichzeitig als öffentlicher Bau auch repräsentativ erscheint. Ein Café oder Laden sollte im Erdgeschoss das Quartier beleben. Laut Jury schlugen die siegreichen Jäger Zäh Architekten eine Lösung vor, die sowohl architektonisch und städtebaulich als auch denkmalpflegerisch dem Ort angepasst ist. Sie setzen den Neubau nicht an die Stelle des abge-

brannten Hauses, sondern verbinden es mit dem Stadthaus und bebauen die Baulücke diagonal. Das städtische Muster werde adäquat weitergebaut, und die räumliche Anordnung entspreche dem gestellten Ziel «ein Stadthaus, ein Eingang». Die Bauten lassen sich von der Verwaltung rationell nutzen und überzeugen auch aus wirtschaftlicher Hinsicht.

Weiterbearbeitung

Jäger Zäh Architekten, Zürich
(Überarbeitung)

Weitere Teilnehmende

- Roger Boltshauser, Zürich
(Überarbeitung)
- ARGE aardeplan & Röösli, Zug; Mitarbeit: Katja Hasche, Ingeborg Huber
- Gerardo Parlato, Basel; Mitarbeit: Alfio Frisina, Pasquale Sabatino
- ARGE Buzzi, Buzzi, Kreisler, Scardua, Locarno

Beurteilungsgremium

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident (Vorsitz); Hans Cometti, Architekt; Reto Pfenninger, Architekt; Arthur Rüegg, Architekt / Professor ETH; Josef Pfulg, Departementssekretär; Pietro Ugolini, Departementssekretär; Regula Kaiser, Baudepartement Städtebau; Carlo Balzarini, Baudepartement Leiter Hochbau (Ersatz); Georg Frey, Kantonaler Denkmalpfleger (Ersatz); Claude Vaucher (Ersatz)

und, und', und.

Neben einer riesigen Fülle von Gitterrosten führen wir ein breites Sortiment an Briefkastenanlagen, Wetter-, Sonnenschutzsystemen, Lüftungssystemen, Industrie-, Spindel- und Fluchttreppen, Überdachungen, Informationssystemen, Normbauteilen **und, und, und.**



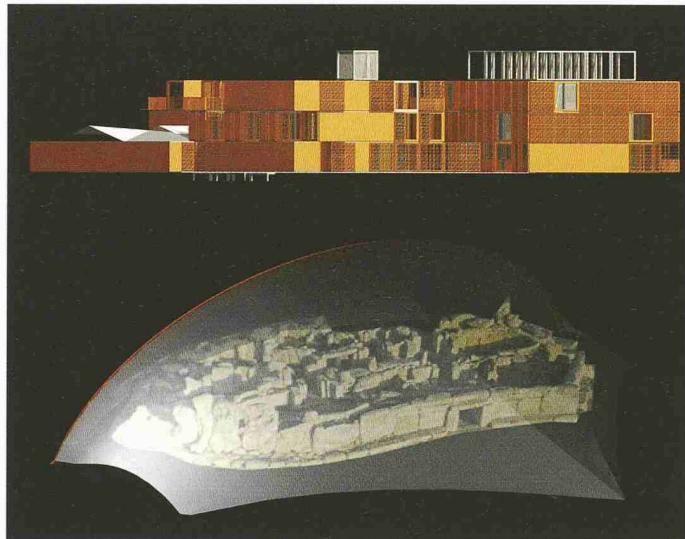
Das meiste haben wir an Lager. Besuchen Sie unsere Ausstellung. Sie werden staunen...

Gitterrost-Vertrieb

Gitterrost-Vertrieb Walter Albiez AG

Industriestrasse 28,
8108 Dällikon
Tel. 01/846 50 50

Fax 01/845 10 08
info@gitterrost.ch
www.gitterrost.ch



Oben: Besucherzentrum als Containerstadt, unten: transparente Schutzhülle für die Ruinen auf Malta (1. Rang, Walter Hunziker)

Hagar Qim und Mnajdra Heritage Park in Malta

(bö) Auf Walter Hunziker haben Ruinen schon immer eine Faszination ausgeübt. Nun gewinnt er den internationalen Wettbewerb für die Schutzbauten und Besucherzentren zweier steinzeitlicher Tempelruinen auf Malta. Über 100 Projekte wurden für den offenen Wettbewerb abgegeben, der auch in tec21 ausgeschrieben war. Nach der Fragenbeantwortung hatten die Büros gerade mal drei Wochen Zeit, um ihre Projekte einzureichen. Pünktlich zum EU-Beitritt am 1. Mai haben die Veranstalter unter grossem Zeitdruck die Ausstellung eröffnet. Der Wettbewerb für das Weltkulturerbe stand unter dem Patronat der Unesco und der UIA (Union Internationale des Architectes). Da auch viele Programmfpunkte unklar formuliert waren, nahmen vermutlich nicht mehr Architekten teil. Der Schutzbau sollte demontierbar sein, ohne Spuren zu hinterlassen. Mit möglichst wenig High-tech spannt das Siegerprojekt ein Zelt über die Ruinen auf. Indem die Öffnungen vergrössert werden, kann das Klima unter der Hülle reguliert werden. Das diffuse Licht soll sich bestens für Fotografien eignen. In der kargen Umgebung ohne Bäume suchten die Architekten

ein komplett anderes Material. Für die Besucherzentren schlagen sie Containerstädte vor, ähnlich wie sie an der Expo 02 gebaut wurden. Ein Katalog von Beplankungen soll zeigen, dass die Struktur verschiedenartig genutzt werden kann. Die Umgebung der Anlagen wurde bewusst nicht gestaltet: Das Wegennetz blieb unverändert.

Preise

1. Preis
Walter Hunziker, Bern; Mitarbeit: Hugo Brülhart; Statik: Dieter Nydegger, Bern
2. Preis
Rolf Schuster, Düsseldorf
1. Ankauf
AP, Architecture Project, Valletta
2. Ankauf
Architecteam Lavie Amir, Tel Aviv
3. Ankauf
Lieselotte Horner, Salzburg

Preisgericht

Andreas Hempel, Architekt, Deutschland; David Pace, Architekt, Malta; Stephen Farrugia, Stadtplaner, Malta; John Ebejer, Architekt/Planer, Malta; Omar Rabie, Architekt, Ägypten; Zaki Aslan, Konservator, Jordanien; Gae-tano Palumbo, Site Management, Italien; Paulius Kulikauskas, Architekt, Litauen



Kleinmassstäbliche Wohnbauten für das Zentrum von Neftenbach (1. Rang, Glöggler Prevosti mit i+k Architekten)

Arealüberbauung «Zwüschetweg», Neftenbach

(bö) Die Zürcher Gemeinde besitzt an zentraler Lage ein noch unbebautes Grundstück. Sie will es nach dem Wettbewerb mit Nutzungs- und Projektbindung verkaufen. Geplant ist eine Wohnüberbauung mit Verkaufslokalen. An der ersten Stufe des anonymen Wettbewerbs nahmen 79 Büros mit städtebaulichen Konzepten im Massstab 1:500 teil. Daraus wählte die Jury sechs Teilnehmende für die zweite ebenfalls anonyme Stufe aus (Projekte im Massstab 1:200). Gefragt waren qualitativ gute Wohnungen. Dem öffentlichen Aussenraum wurde besondere Beachtung geschenkt. Quer durch das Areal war eine Fussgängerverbindung vorzusehen.

Gewonnen hat Glöggler Prevosti mit i+k Architekten mit kleinmassstäblichen Bauten. Der Laden wird dabei in die Wohnstruktur eingebunden. Die expressive und teils komplizierte Gestaltung führt zu geringerer Wirtschaftlichkeit, schreibt das Preisgericht. Die Typologie sei sehr aufwändig, aber es bestehe ein gutes Entwicklungspotenzial. Das Projekt ist, laut Jurybericht, ein wertvoller Beitrag zur Zentrumsbildung in Neftenbach. Bis zur Präsentation vor Gemeindeversammlung muss der Vorschlag dennoch überarbeitet werden.

Preise

1. Rang/1. Preis
Glöggler Prevosti Architektur, mit i+k Architekten, Zug; Landschaftsarchitektur: Appert & Zwahlen, Zug; Haustechnik: Andy Wickart, Finstersee
2. Rang/2. Preis
Ken Architekten, Baden
3. Rang/3. Preis
Sieber und Partner, Zürich
4. Rang/ohne Preis
Lotti Arnet, Solothurn, und Sieboth Architekten, Dierendingen
4. Rang/ohne Preis
werk1 architekten, Olten
4. Rang/ohne Preis
Davide Pellegrino und Lukas Ehrat, Winterthur

Preisgericht

Erich Schmidlin, Gemeinderat (Vorsitz); Heinz Berger, Gemeinderat; Edwin Sprenger, Unternehmer; Viktor Huss, Gemeinderat (Ersatz); Hans Binder, Architekt (Moderation); Otmar Gnädinger, Architekt; Jozsef Kisdaroczi, Architekt; Jürg Manser, Architekt; Christoph Hänseler, Architekt; Hochbauamt Kanton Zürich (Ersatz)

Nach der Überarbeitung des Siegerprojektes Ausstellung vom 28. August bis 6. September in Neftenbach